Krakauer Zeitung.

Nr. 72. Montag den 30. März 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Mit dem nächsten Quartal d. J. wid eine **Herabsetzung des Preises** der „Krakauer Zeitung" eintreten.

Demzufolge beträgt vom 1. April l. J. an der ganzjährige Abonnementspreis der „Krakauer Zeitung" für Krakau (statt 16 fl. 80 kr.) **12** fl., für auswärts (statt 21 fl.) **16** fl. ö. W., der vierteljährige Abonnementspreis für Krakau **3** fl., für auswärts **4** fl.; Abonnements auf einzelne Monate weren mit **1** fl. resp. **1** fl. **35** kr. berechnet.

Jenen P. T. Herren Abonnenten, welche bereits über den 1. April hinaus pränumerirt haben wird der Mehrbetrag ihres Abonnements gutgeschriebn oder auf Verlangen zurückgestellt.

Abonnements auf das mit 1. April l. J. beginnende neue Quartal werden baldigst erbeten.

Die Administration

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. März d. J. den außerordentlichen Professor des kanonischen Rechtes an der Universität in Krakau, Dr. Udalrich Heyzmann, zum ordentlichen Professor dieses Lehrfaches vortselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Staatsministerium hat den Gymnasial-Supplenten, Nikolaus Ustyjanowicz, in Przemyśl zum wirklichen Lehrer für dasselbe Gymnasium ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 30. März.

Die „K. Z." meldet aus Wien vom 27. d. M.: Frankreich hat den Botschaftern der Großmächte in Paris die vollkommene Unabhängigkeit des Herzogthums Warschau mit dem Herzog von Leuchtenberg als souveränem König vorgeschlagen. Preußen und Oesterreich sollen im Besitze Posens und Galiziens bleiben.

Diese Notiz, schreibt die „N. Pr. Ztg.," stammt aus Paris und hat auf dem Umwege über Wien lange Zeit gebraucht, um nach Köln zu gelangen, da sie in unterrichteten Kreisen bereits seit 8 bis 14 Tagen bekannt war. Eben so hat man sie auch in London, Wien und Paris seit Längerem gekannt und nach Gebühr gewürdigt. Uns überrascht ferner, daß die „K. Z." in dem angedeuteten Project etwas ganz Neues zu sehen glaubt. Es ist bekannt genug, daß Frankreich auf einen europäischen Congreß zur Regelung der polnischen Frage hinsteuert. Daß dieser Congreß für Polen nicht Alles beim Alten lassen, desgleichen, daß er nicht etwa noch eine innigere Verbindung Polens mit Rußland herbeiführen soll, ist gleichfalls zweifellos. Er kann also nur die Bedeutung haben sollen, Polen von Rußland zu lösen — ob völlig? oder in wie weit sonst? das dürfte — selbst wenn, was vorläufig noch zu bezweifeln, der Congreß zu Stande käme — in Voraus nicht mit Sicherheit zu sagen sein. Daß Frankreich aber eine möglichst freie Stellung Polens Rußland gegenüber herbeizuführen suchen würde, ist mit Gewißheit vorauszusehen. — In dieser Beziehung sind schon früher verschiedene Projecte aufgetaucht, zumal solche, die den Großfürsten Constantin als selbstständiges Oberhaupt hinstellen wollten. Das Alles ist gar nichts Neues; wenn man in Frankreich einmal darauf verfallen sein sollte, statt des Großfürsten den Herzog v. Leuchtenberg in Vorschlag zu bringen, so ist auch das ein nahe liegender Gedanke. Wir erinnern uns noch, vor langen Jahren, bei der Heirat des Vaters des jetzigen Herzogs v. Leuchtenberg superkluge Politiker gehört zu haben, die dem Kaiser Nicolaus den Gedanken unterschoben, seinen Schwiegersohn zum künftigen König Polens zu bestimmen. Wir vermögen also in der That in der Mittheilung der „Köln. Z." weder etwas Neues noch Ueberraschendes zu sehen.

Der Pariser = Corr. der „N. Pr. Z." präcisirt die diplomatische Lage wie folgt. An eine Allianz zwischen Oesterreich und Frankreich ist nicht zu denken. Zu dem von dem Cabinete der Tuilerien ersehnten Congresse wird es wohl nicht, zu einem europäischen Protocolle wird es vielleicht kommen; sicher ist, daß das Petersburger Cabinet billigen Wünschen und Vorstellungen Gehör nicht versagen wird. Was den englischen Vorschlag, die Verträge von 1815 zur Basis der Unterhandlungen zu machen, anbelangt, so ist er von allen Mächten verworfen worden; von Rußland, Oesterreich und Preußen, weil ihnen dies der Insurrection gegenüber nicht thunlich erscheint, von den übrigen Mächten der Wiener Verträge aus Courtoisie gegen das französische Cabinet, dem es peinlich sei, bei jenen Verträgen zu verweilen.

Aus Paris wird der „Gen. Corr." geschrieben: Hier beginnt man einzusehen, oder vielmehr, man hat schon vollkommen eingesehen, daß jede Berufung auf den ersten Artikel der Finalacte des Wiener-Congresses zu Gunsten des Königreichs Polen ganz unwirksam sein müsse, weil, wie Jeder der diesen Artikel gelesen hat, sofort das erkannt haben muß, was die „Independance-Belge" jetzt in einem Pariser Briefe von echter Sorte anerkannt, daß nämlich dieser Artikel nur in ganz allgemeinen Bestimmungen von einer nach Ermessen der betreffenden Regierung zu gewährenden Verfassung spricht. Es fehlt also jenen Großmächten, die nicht zu den Theilungsmächten Polens gehören, jeder vertragsrechtliche Grund, in Rußland zu drängen, daß und welche Concessionen es seinem Polen zu machen habe, um es dauernd zu beruhigen. Das einsehend sagt auch diesmal die nicht uninspirirte „Independance Belge", daß die Westmächte nicht durch Noten, sondern nur mündlich die Concessionen empfehlen werden, durch welche Rußland Polen beruhigen könnte. Das wäre meines Dafürhaltens auch der einzige Modus, auf Rußland zu wirken, außer man scheut den Bruch nicht — und man scheut ihn an der Seine wie an der Themse sehr! Man scheint sich also an der Seine zu einem Schritte entschlossen zu haben, den man mit dem Worte „Intercession" (klingt freilich besser als „Fürbitte") bezeichnet und dadurch jedenfalls das diplomatische Wörterbuch bereichert hat.

Wie bereits Herr Billault gethan, stellt die „France" ebenfalls einen Congreß in Aussicht. Bis jetzt, schreibt ein Pariser Corr. der „K. Z.", sind dieses aber nur fromme Wünsche, auf die weder England noch Oesterreich einzugehen geneigt sein dürften. Liefert ein Congreß kein günstiges Resultat, so sind kriegerische Eventualitäten in Aussicht, und weder England noch Oesterreich wollen Krieg. Im Ganzen genommen ist die Lage der Dinge für die Polen also nicht günstig. Ohne Frankreich könnte wohl etwas für dieselben geschehen. Obgleich dasselbe große Sympathien für Polen hegt, so ist es doch das Hinderniß, das sich einer günstigen Lösung der polnischen Frage entgegenstemmt. Alle Mächte sind nämlich voll Mißtrauen und befürchten, daß Frankreich, wenn es zum Kriege kommt, andere Absichten durchzusetzen sucht. England war bei Beginn der polnischen Krisis für energische Maßregeln.

Der „Donau Zeitung" schreibt man aus Paris: Seit der Audienz des Fürsten Metternich beim Kaiser und seiner Conferenz bei Herrn Drouyn de Lhuys befestigt sich die Zuversicht des Pariser Cabinets, mittelst seiner Initiative eine mehr humanistische als autonomistische Lösung der russisch-polnischen Frage herbeizuführen. Für die Unterhandlungen ist eine eben so präcise als practische Grundlage gewonnen. Gemäß der Versicherung des Herrn Ministers Billault: die Verträge von 1815 bieten keine Lösung, macht die französische Regierung das Zugeständniß, Rußland könne aus Rücksicht auf die feindlichen Hintergedanken der polnischen Nationalität kein polnisches Heer und aus Rücksicht auf gewisse Unmöglichkeiten in den russischen Zuständen auch Polen keine constitutionellen Staats-Einrichtungen bewilligen. Frankreich begnügt sich daher, Rußland blos „fühlbare Verbesserungen" in der Regierung Polens zuzumuthen. Es wird daher mit Recht gehofft, nicht nur Oesterreich und England, sondern auch Preußen werden sich diesem Programme anschließen, um ihm auf Conferenzen oder auf dem gewöhnlichen Geschäftswege eine collective Form zu geben. Wenn die russische Regierung die eigene und die allgemeine Situation leidenschaftslos beurtheilt, wird sie diesem Minimum einer diplomatischen Intervention entgegenkommen, wenn sie ihr nicht motu proprio zuvorkömmt.

Der Prinz Napoleon hat in seiner neulich im Senate gehaltenen Rede den Markgrafen Wielopolski als Vaterlandsverräther bezeichnet. „Ich kenne", hatte er gesagt, „nur Einen Mann, mit dem ich Wielopolski vergleichen könnte, und dieser ist der Henker Napoleon des Unsterblichen — Hudson Lowe. Dieser aber handelte als Engländer, während Wielopolski ein Pole ist." Nach der „Patrie" soll Prinz Napoleon nun eine auf diese Stelle bezügliche Zuschrift des Marquis Wielopolski erhalten haben, deren Inhalt sie indessen nicht näher bezeichnet.

Der französische Cultusminister Rouland hat an die Bischöfe ein Rundschreiben erlassen, das ihnen empfiehlt, die öffentliche Meinung in ihren Hirtenbriefen beziehentlich der polnischen Frage nicht übermäßig aufzuregen.

Die Reise des Fürsten Czartoryski nach Schweden, schreibt man der „G. C.", ist von der französischen Regierung, welcher er so nahe stehet, nicht gemißbilligt worden, da man noch glaubte, darauf rechnen zu dürfen, daß der polnische Aufstand mit siegreichem Scheine sich noch geraume Zeit behaupten werde. Der Nimbus ist weg, die nackte Wahrheit ist zu Tage getreten. Den stolzen Velleitäten folgt an die Seine die wahrscheinlich äußerst willkommene Nothwendigkeit des ruhigsten Einlenkens. (Herr v. Goltz soll in diesen Tagen eine Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen gehabt haben, welche den preußischen Gesandten wenig befriedigt haben dürfte.)

Ein jetzt in öffentlichen Blättern mitgetheiltes, aus dem Jahre 1860 stammendes Memoire des Marquis Wielopolski an den Fürsten Gortschakoff, schreibt die Wiener Ztg., würde man — wenn es anders echt — nur als das Product einer in imaginärer Ueberklugheit erkrankten politischen Phantasie betrachten und bedauern müssen, daß der Marquis von 1857, wo er bereits Aehnliches geschrieben haben will, bis 1860 noch nicht Zeit gewonnen hat, sich besser zu belehren. Die Art, in welcher die Thatsachen seitdem seine Auslassungen und Prophezeiungen von „Volksdiplomatie", Deutschenhaß, vom „Todesröcheln Oesterreichs" ꝛc. widerlegt haben, würde die bitterste Lection für ihn sein und zugleich zu der Hoffnung berechtigen, daß er die Zeit von 1860 bis 1863 dazu benutzt haben werde, sich von Hallucinationen zu befreien, an denen er vor drei und sechs Jahren stark laborirt hätte. (Die „N. P. Z." nennt das Memoire gradezu apokryph.)

Aus Turin wird der „G. C." geschrieben: Der polnische Aufstand hat hier alle Köpfe verwirrt. Man spricht in allen Kreisen von einer Reconstituirung Polens und von der Einwilligung Oesterreichs, sich an der unteren Donau entschädigen zu lassen wie von einer ausgemachten Sache. Nur eine Person hat noch ein richtiges politisches Urtheil — Victor Emanuel selbst, von dem man täglich, wenn man will, die Aeußerung hören kann, daß die polnische Bewegung nicht den geringsten Erfolg haben werde und daß man daran nicht die kleinste Hoffnung auf eine Territorial-Veränderung knüpfen dürfe.

Baden wird in München mit Preußen gehen. Die „Karlsruher Ztg." schreibt: Der Bevollmächtigte Badens bei der Zollconferenz werde an der Discussion von Fragen, welche über die Competenz der Zollvereinconferenz hinausliegen oder dieser Conferenz durch Zuziehung Bevollmächtigter, die nicht den Zollvereinsstaaten angehören, einen andern Character verleihen, nicht theilnehmen. Die Frage einer näheren Verbindung Oesterreichs lasse sich erst nach Sicherstellung des Zollvereins in Ministerconferenzen behandeln, nicht in der Zollconferenz.

In Ergänzung unserer vorgestrigen Mittheilung über die Elbzollfrage bemerken wir, daß zwar die Zustimmungen der betreffenden Regierungen zu den getroffenen Vereinbarungen noch nicht allseitig erfolgt sind, also auch noch kein Protocoll vollzogen ist, jedoch um so weniger zu bezweifeln steht, es werde die Ratification alsbald erfolgen, als es sich nur noch um einige unwesentliche, untergeordnete Puncte gehandelt hat. Uebrigens haben sich bereits Oesterreich und Sachsen mit der Vereinbarung einverstanden erklärt. Vorzugsweise der von der k. sächsischen Regierung ergriffenen glücklichen Initiative und insbesondere dem von Herrn Baron v. Beust ausgearbeiteten Vorschlage, welcher der letzten Phase der Verhandlungen zu Grunde gelegt ward, ist die allseitig erfreuliche und befriedigende Beendigung der so schwierigen und langwierigen Angelegenheit zu verdanken.

Die „Gen. Corr." vernimmt von einem Conflict, in welchen der österreichische Consul zu Kalamata mit griechischen Behörden gerathen ist, und von dessen Berufung nach Athen Seitens der kaiserlichen Gesandtschaft zur Feststellung des Thatbestandes. Das kaiserliche Cabinet wird darnach zu beurtheilen haben, ob Anlaß gegeben ist, Reclamation an die provisorische Regierung Griechenlands zu richten.

Die „Times" schreibt über eine neue Trent-Affaire: New-Yorker Telegrammen zufolge ist das Handelsschiff „Peterhoff" auf seiner Fahrt von London nach dem mexicanischen Hafen Matamoras, mit englischer Ladung und einem Begleitschein des mexicanischen Consuls, in der Nähe von St. Thomas durch den Admiral der Union, Wilkes (derselbe, der die Trent-Affaire einfädelte), weggenommen worden. Das Fahrzeug wurde nach Key West vor das Prisengericht gebracht, obschon versichert wird, daß es keinen einzigen Contreband-Artikel an Bord hatte. Dieser Fall wird dem Earl Russell vorgelegt werden und die Handelswelt ist auf den Ausgang höchst gespannt, da, wie man sagt, Admiral Wilkes so mit allen auf der Fahrt nach Matamoras betroffenen Schiffen verfahren wolle. Man nimmt zwar an, daß der „Peterhoff" schließlich freigegeben werden muß; doch dauern derartige Verhandlungen in Key West gegen sechs Monate, und dann wird noch in New-York oder Philadelphia Berufung eingelegt. Die Absicht des Admirals Wilkes in seinem Verfahren ist, durch diese Verzögerung die Möglichkeit abzuschneiden, daß die Zufuhren durch Mexico die Südstaaten erreichen. Der Werth des jetzt in Rede stehenden Schiffes und seiner Ladung beträgt ungefähr 70.000 Lstr., und es hatte außerdem ein englisches Postfelleisen an Bord.

†† Krakau, 30. März.

Communales. II. Die Straßenpflasterung.

(Schluß.)

Es bleibt uns noch übrig, den Kostenpunct der verschiedenen Arten des Straßenpflasters zu besprechen.

Man kann ein Pflaster billig oder auch theuer herstellen; allein der Begriff billig und theuer ist sehr relativ. Oft kommt eine billig gekaufte Sache theuer zu stehen, wenn sie schlecht ist, und eine oft um einen hohen Preis gekaufte wird mit Rücksicht auf ihre Güte und Dauerhaftigkeit billig. So ist es bei dem Straßenpflaster.

Wir haben in unserer Stadt ein Straßenpflaster aus rohem Kalkstein, aus rohem Porphyr, aus hammermäßig bearbeitetem Porphyr, aus bloß auf einer Seite bemeztem Porphyr und aus Granitwürfeln.

Behufs der Berechnung der Kosten der verschiedenen Pflasterungsarten wollen wir das Granitwürfelpflaster annehmen, und sodann die übrigen damit in Vergleich stellen. Die Quadratklafter Granitwürfelpflasters kostet 45 fl. öst. Währung. Die Dauer desselben mit Benützung aller sechs Seiten kann man auf 60 Jahre annehmen, während welcher Zeit die Würfel sechs Mal umgewendet werden müssen. Die Kosten der Umwendung betragen 6 fl. öst. Währ., es kostet hiemit die Quadratklafter während der angenommenen Dauer 51 fl. österr. Währ.

Die ursprüngliche Anlage des rohen Kalksteinpflasters kostet 3 fl. 4 kr. österr. Währ. Nimmt man die Dauer desselben auf 5 Jahre an, so muß es in 60 Jahren zwölf Mal erneuert werden, es kostet daher die Quadratklafter desselben in dieser Zeit 36 fl. 48 kr. österr. Währ. Bemerken müssen wir, daß der Erfahrung gemäß, dieses Pflaster schon im ersten Jahre nach seiner Anlage ausgebessert werden muß, weil viele Steine schon im ersten Winter durch die Fröste zersetzt werden. Dieses Pflaster ist also immer schlecht.

Die erste Anlage einer Quadratklafter rohen Porphyrsteinpflasters kostet 4 fl. 26¼ kr. öst. Währ. Bei einer angenommenen Dauer desselben auf 5 Jahre, muß dasselbe in 60 Jahren gleichfalls 12 Mal hergestellt werden, danach kostet eine Quadratklafter während dieser Zeit 51 fl. 18 kr. öst. Währ.

Eine Quadratklafter aus mit dem Hammer bearbeiteten Porphyrsteinen kostet ursprünglich 7 fl. öst. Währ. Bei der Annahme seiner Dauer auf 10 Jahre, muß dasselbe in 60 Jahren 6 Mal umgesetzt werden, die Quadratklafter kostet daher in dieser Zeitperiode 42 fl. österr. Währ.

Die Herstellung einer Quadratklafter Pflasterung aus mit dem Hammer bearbeiteten Porphyrsteinen oder Grauwacke in Kalkmörtel versetzt, kostet 12 fl. öst. Währ., wird die Dauer desselben auf 60 Jahre angenommen, so muß es in dieser Zeit 4 Mal erneuert werden, es kostet die Quadratklafter daher 48 fl. österr. Währ.

Eine Quadratklafter aus hartgebrannten Ziegeln ausgeführten Pflasters kostet 7 fl. österr. Währ. Bei einer auf 6 Jahre angenommenen Dauer muß dasselbe in 60 Jahren 10 Mal hergestellt werden, es kostet somit die Quadratklafter 70 fl. österr. Währ.

Bei dem Grauwackenpflaster treten dieselben Momente ein, wie bei dem Porphyr.

Endlich kostet die Herstellung einer Quadratklafter aus nur auf einer Seite bemeztzen Porphyrsteinen 36 fl. öst. Währ. Bei einer auf 20 Jahre angenommenen Dauer muß dasselbe 3 Mal erneuert werden, wornach die Quadratklafter auf 108 fl. österr. Währ. zu stehen kommt.

Wir sehen aus dieser Darstellung, daß der Ziffer nach das rohe Kalksteinpflaster das billigste ist, darauf folgt das Porphyrpflaster aus hammermäßig zugerichteten Steinen, das aus harten zugerichteten Steinen gemauerte Pflaster, das Granitwürfel-Pflaster, das rohe Porphyr-Pflaster, das Klinker-Pflaster, endlich das Pflaster aus nur auf einer Seite bemeztzen Porphyrsteinen.

Nach unserem Dafürhalten und unserer Ueberzeugung ist das Granitwürfel-Pflaster unter allen den angegebenen das beste, dauerhafteste, schönste und auch das billigste; denn wenn auch bei einigen Arten der erwähnten Pflasterung die Ziffer niedriger erscheint, so wird diese anscheinende Billigkeit durch den Umstand widerlegt, daß man nach Abnützung der Granitwürfel auf allen 6 Seiten, solche nach Bemetzung deselben auf einer Seite sehr gut zu Trottoiren verwenden kann, welche Hunderte von Jahren dauern können, während das abgenützte Materiale aller übrigen hier angeführten Pflasterarten nur als Conserve für die Straßen dienen kann.

Schließlich wollen wir nur noch die Frage in Erwägung ziehen, ob sich unser inländische graue Porphyr aus

Zalas, und der rothe aus Minkinia, welche beide von ausgezeichneter Qualität sind, nicht wie der Granit zu regelmäßigen Würfeln bearbeiten läßt. Wir haben beide diese Arten des Porphyrs, der in unserer Stadt zur Pflasterung verwendet wird, genau besichtiget und untersucht, und sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß aus den anher gebrachten Steinblöcken des Porphyrs aus Zalas keineswegs ein solches Quantum regelmäßiger Würfel erzeugt werden könnte, als die Stadtcommune zum Pflastern jährlich benöthiget. Der Steinbruch scheint kein massiger Felsen, sondern nur ein mächtiges Steingerölle zu sein, wie dies der Fall bei allen Gesteinen in den oberen Schichten der Fall ist, welcher Umstand auch dadurch bekräftiget wird, weil unter den nach Krakau gebrachten Steinen viele Blöcke gänzlich verwittert, und sehr viele wieder angewittert sind.

Es ist nicht zu zweifeln, daß man bei diesem Porphyrsteinbruch in den tieferen Lagen auf einen compacten und massigen Felsen kommen wird, woraus man dann nur Kernsteine in größeren Blocken gewinnen kann, aus denen sich sowohl Würfel als auch treffliche Trottoir-Platten in erforderlicher Menge werden bearbeiten lassen.

Die Steine der oberen Lagen taugen höchstens nur zur Straßenconserve, und die gesunden Steine können auch mit dem Hammer zum Gassenpflaster abgerichtet werden.

Wir können daher unter der angeführten Voraussetzung die obige Frage jedenfalls bejahend beantworten. — Um jedoch bald dahin zu kommen, erscheint es als unbedingt nothwendig, daß der betreffende Steinbruch ordentlich aufgedeckt und sachmäßig bebaut werde, weil man sonst nur in den oberen Schichten des Steingerolles herumwühlen und nie zu dem eigentlichen Kernfelsen gelangen wird. — Wird ein sachkundiger Unternehmer den Steinbruch in gehörigen Bau nehmen, so dürfte unsere Stadt in nicht langer Zeit der Granitwürfel aus weiter Ferne entbehren können, indem die Porphyrwürfel den letzteren in Ansehung ihrer Härte, Festigkeit und Tragfähigkeit wenig nachgeben, und jedenfalls billiger zu stehen kommen als jene.

Landtags-Angelegenheiten.

Wie bekannt, haben Se. Majestät die Ermächtigung zu ertheilen geruht in Fällen, wo die Bewältigung wichtiger Vorlagen eine kurze Fortdauer der Sitzungen über den auf den 29. März anberaumten Termin nothwendig macht, die Landtage bis längstens 1. April forttagen zu lassen. Soweit man aus den vorliegenden Nachrichten schließen kann, dürften die meisten der noch tagenden Landtage in der Lage sein, von dieser a. h. Ermächtigung Gebrauch zu machen.

In Betreff des böhmischen Landtages haben Se. Majestät, wie wir vernehmen, in Anbetracht der bei demselben vorwaltenden besonderen Verhältnisse und der ihrer Erledigung noch harrenden wichtigen Vorlagen eine Ausnahme a. g. zu gestatten und zu genehmigen geruht, daß der böhmische Landtag, welcher sich mit Rücksicht auf die eintretenden Osterfeiertage am 28. März bis 11. April zu vertagen beabsichtigt, mit 18. April geschlossen werde.

In der Sitzung vom 27. erledigte der niederösterreichische Landtag außer den auf der Tagesordnung befindlichen Gegenständen noch den Bericht des Ausschusses zur Berathung von Maßregeln gegen das überhandnehmende Bettelwesen und Vagabundenthum und den Bericht des Straßenausschusses über die Durchführung einiger in Angriff genommener Straßenbauten.

Die neuesten telegraphischen Landtags-Berichte lauten:

Czernowitz, 27. März. Die Adresse an Se. Majestät wegen Wiederherstellung der Autonomie der griechisch-orientalischen Kirche in der Bukowina und Uebergabe der Vermögensverwaltung derselben an die kanonisch hiezu berufenen Organe wird ohne Debatte einstimmig angenommen und hierauf zahlreiche Berichte des Petitionsausschusses vorgetragen. In den Landesausschuß wird von der Gruppe der Abgeordneten aus den Landgemeinden gewählt: Abg. Wognarowicz. Der Schluß der Session findet am 1. April statt.

Czernowitz, 28. März. Das Gesetz über das Schulpatronat wurde erledigt. Montag kommt das Statut für Czernowitz zur Verhandlung.

Brünn, 27. März. Das Kirchenconcurrenzgesetz wurde berathen. Der Landtag beschließt im Princip die Bezirksvertretung und beauftragt den Landesausschuß mit den Vorerhebungen.

Brünn, 27. März. (Abendsitzung.) Das Statut der neuen Irrenanstalt wurde berathen. Der Landtag genehmigt die Wirksamkeit des Landesausschusses bezüglich der Besetzungen bei den Beamten und dem Personale der Landesämter und Landesanstalten.

Prag, 27. März. Die Berathung der Gemeindewahlordnung und der Einführungsvorschrift wurde beendet. Bei §. 15 griff Rieger, für den Majoritätsantrag, welcher die Beamten in den dritten Wahlkörper setzt, den Beamtenstand heftig an. Herbst vertheidigt die Beamten. Baron Kellersperg spricht für den Minoritätsantrag der Commission, welcher die Beamten von der achten Diätenklasse an in den ersten Wahlkörper setzt. Bei namentlicher Abstimmung wird der Minoritätsantrag mit 119 gegen 77 Stimmen angenommen. Die Mittheilung, daß Se. Majestät die Dauer der Session bis zum 18. April ausgedehnt habe, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Cardinal Fürst Schwarzenberg dankt dem Freiherrn von Kellersperg und dem Oberstlandmarschall für die Erwirkung dieser Verlängerung (allgemeiner Beifall). Ueber Antrag des Oberstlandmarschalls drückt das Haus den Dank an Se. Majestät durch ein dreimaliges begeistertes Hoch! aus und vertagt sich bis 8. April.

Linz, 27. März. Die Generaldebatte über den Ausschußbericht in Betreff des Kirchen-Concurrenzgesetzes war sehr lebhaft. Es sprechen Dr. Wiser, Hann, der Bischof von Linz, Figuly, Groß, Peßler, Seyerl. Es wurde beschlossen: Der Landtag erkennt als Nothwendigkeit, daß dieses Gesetz durch ein Gesetz ergänzt werde, in welchem den Laien auf die Gebahrung mit dem Kirchenvermögen ein den Geistlichen nicht nachstehender Einfluß gewährt und bei Streitigkeiten der Schutz weltlicher Entscheidung gesichert werde, daher das Ministerium um Einbringung solcher Gesetzesvorlagen angegangen wird und der Landtag in eine Beschlußfassung über den vorliegenden Gesetzentwurf nicht eingeht. — In der heutigen Abendsitzung beschloß der Landtag nach zweistündiger Debatte in die Gesetzesvorlage über das Schulpatronat und die Kostenbestreitung der katholischen Volksschule nicht einzugehen. Der Antrag auf Erwirkung eines Reichsgesetzes bezüglich der Heimatsverhältnisse wurde angenommen.

Linz, 27. März. (Botschafter.) Ungeachtet der zugestandenen Prolongation schließt der Landtag morgen seine Session.

Laibach, 27. März. Aus dem Grundentlastungsfonde wurde eine Nachtragsdotation von 2783 fl. für die Servituten-Ablösungscommissionen bewilligt. Der Bau einer Brücke über die Save bei Guckfeld, ausschließlich aus Landesmitteln, wird abgelehnt, dagegen einer allfälligen Privatunternehmung hiefür außer der Mauth eine einmalige Subvention von 10,000 fl. bewilligt gegen Einhaltung der festgesetzten Bedingungen. Das Gesetz zur Regelung des Moorbrennens wird angenommen. Dem in dritter Lesung endgiltig angenommenen Gesetze zur Regelung des Schulpatronates wird über Anregung Thomans der Wunsch des Landtages auf Subventionen für Schulzwecke aus dem Staatsschatze beigefügt. Morgen Sitzung.

Klagenfurt, 27. März. Heute wurde die Berathung des Budgets pro 1863 und 1864 (einschließlich der Monate November und December) beendet und die Landesumlage für den Landesfond auf 22 kr. vom Gulden directer Steuer festgestellt. Das Deficit des Domesticalfondes soll durch Subvention des Staatsschatzes auf Grund der Aequivalentienansprüche des Landes gedeckt werden. Der Landeshauptmann kündigt für morgen die Schlußsitzung an.

Innsbruck, 27. März. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde die Lesung und Verhandlung über den Gesetzentwurf in Betreff der Landesvertheidigung beendet. In der heutigen Sitzung wurden die Anträge des Landesvertheidigungskomité auf Abänderung des Heeresergänzungsgesetzes für Tirol und Vorarlberg mit großer Majorität angenommen. Unter Anderem wurde beantragt: Die Herabsetzung der activen Dienstzeit auf sechs Jahre, die Bewilligung des Lostausches, Stellung eines Ersatzmannes für freiwillige Landesschützen, Nichterhöhung des Standes des Kaiser Jäger-Regiments über 7545 Mann. Die Regierungsvorlage über die Schießstandsordnung wurde mit einigen Abänderungen angenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. März. Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Dalmatien ist nicht blos, wie die neuesten Zeitungsmeldungen wissen wollen, bis Mitte April, sondern sie ist, wie die „Presse" meldet, auf ganz unbestimmte Zeit verschoben, und wird, aller Voraussicht nach, erst im Herbst d. J. angetreten werden.

Ihre Majestät die Kaiserin wird sich, dem Vernehmen nach, in Begleitung des Dr. Fischer auch heuer nach Kissingen begeben.

Ihre Majestät die Kaiserin Wittwe Karolina Augusta wird nach Ostern zum Sommeraufenthalte nach Salzburg abreisen. Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Victor hat sich heute dahin begeben.

Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ferdinand hat sich heute mit dem Schnellzuge nach Brünn begeben.

Nach den heutigen Berichten aus Laxroma macht die Besserung des an den Masern erkrankten Herrn Erzherzogs Ferdinand Max rasche Fortschritte und dürfte sich der hohe Kranke schon zum Osterfeste in bester Reconvalescenz befinden.

Se. königl. Hoheit der Herr Großherzog von Hessen Darmstadt wird nach den Osterfeiertagen in Wien erwartet. Derselbe begibt sich nach Nizza.

Wir lesen im „Fremden-Blatt": Durch mehrere Blätter ward kürzlich die Nachricht verbreitet, daß der Prinz Alexander von Hessen aus der Reihe der kaiserlichen Armee austreten wolle. — In einem Schreiben aus Darmstadt, 25. März, erklärt der Adjutant des Prinzen Freiherr v. Rotsmen im Auftrage und Namen dessen, daß diese Nachricht aus der Luft gegriffen und nichts als eine müßige Erfindung sei.

Am 25. d. ist die Frau Josephine Edle v. Pernfuß, eine Schwester der Frau Gräfin v. Meran, betrauert von ihrer Familie nach einer langwierigen Krankheit gestorben.

Der Herr Handelsminister Graf Wickenburg ist von einem leichten Unwohlsein ergriffen und wird durch einige Tage keine Besuche empfangen.

Der Judex curiae Herr Graf Apponyi wird morgen oder übermorgen von Pest hier eintreffen.

Die zur Internirung in Olmütz bestimmten polnischen Insurgenten, 450 an der Zahl, sind am 26. mittelst Separattrains dort angelangt. Man führte die angekommenen Polen nicht durch die Stadt, sondern unter Bewachung über die Enveloppe nach dem Fort Tafelberg, wo sie einquartirt wurden.

Man erwartet in Wien eine Deputation von Bewohnern der Lombardie, welche dem Kaiser auch unter der Herrschaft der Revolution die Treue bewahrt haben. Der Mailänder Correspondent des „Vaterland" schreibt darüber: Ich beile mich sie zu benachrichtigen, daß die lombardische Huldigungs-Adresse an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich, von deren Vorbereitung ich ihnen bereits berichtete, in der Nacht zum 19., mit unzähligen Unterschriften bedeckt, an ihre Bestimmung abgegangen ist. Beinahe wäre es der hiesigen Polizei gelungen, ihren Ueberbringer, einen hiesigen reich begüterten Edelmann, knapp an der Gränze aufzuheben. Derselbe wollte nämlich den gewöhnlichen Weg über Peschiera nehmen. In Brescia jedoch bekam er Wind davon, daß in Desenzano ein Polizeicommissär seiner harre. Er stieg daher in Brescia aus, fuhr mit einem Waarenzuge nach Bergamo, nahm dort Postpferde und traf Nachts 3 Uhr auf dem schweizerischen Boden ein, von wo aus er an einen seiner hiesigen Freunde seine Ankunft telegraphirte und daß er sogleich die Weiterreise nach Wien antrete, wo er etwa am 22. d. M. einzutreffen hoffe. Den Hauptinhalt dieses Documents haben wir bereits mitgetheilt. Die Wuth der hiesigen Regierung über das Abgehen der Adresse ist eine unbeschreibliche.

Deutschland.

Die Bundesversammlung beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 26. d. fast ausschließlich mit Bundesfestungssachen (Genehmigung eines Vertrages mit Baden wegen einer Gouvernementswohnung in Rastatt, des Verkaufs des Agneserklosters in Mainz, Voranschläge für die nächsten drei Baujahre, in denen sehr bedeutende Bauten in Aussicht genommen sind, und unbedeutenden Militärangelegenheiten, Vorlage von Standeslisten xc. Hierauf vertagte sich die Bundesversammlung bis zum 16. April.

Die preußische Garnison in Frankfurt a. M. hat den Geburtstag des Königs von Preußen in etwas auffallender Weise gefeiert. Am Vorabend wurde während des Fackelzuges vor der Wohnung des Prinzen von Schleswig-Holstein, Obercommandanten der gesammten Bundesgarnison die russische Nationalhymne, vor der Wohnung des preuß. Bundestagsgesandten Hrn. von Sydow wieder die russische und nach ihr die preußische Volkshymne, vor dem Bundestagspalast aber, wo der österr. Gesandte wohnt nur ein Strauß'scher Walzer gespielt. Am Festtage selbst sah man die Soldaten mit Maskenanzügen über der Uniform auf den Straßen sich herumtreiben. Nachts waren die Kasernen decorirt und illuminirt, in der Infanterie-Kaserne las man auf einem Fenster folgendes Transparent: „Wer sich naht Preußens Thron, —dem wird der Mund gestopft; — Preußen hat manchem schon — die Jacke ausgeklopft."

Aus Berlin, 27. März, wird tel. gemeldet: In der heutigen Sitzung der Militär-Commission wurde eine neue Gegenschrift des Ministeriums gegen Vaerst vorgelegt, welche wiederholt und nachdrücklich eine gesetzliche zweijährige Dienstzeit zurückweist. Die Schrift schließt mit den Worten: die gesetzlich verkürzte Dienstzeit würde nach der technischen Ansicht des Ministeriums und nach den Erfahrungen aller Länder und aller Zeiten die Kriegstüchtigkeit des Heeres auf das ernstlichste gefährden.

Der Leibarzt der Herzogin Ludovica in Baiern Hofrath Dr. Fischer ist, wie die „A. Abdztg." meldet, am 21. d. telegraphisch zu Ihrer M. der Kaiserin Elisabeth nach Wien berufen worden. Da die Kaiserin an diesem Tage der Carrousselvorstellung beiwohnte, so sei zu vermuthen, daß die Consultation nicht etwa mit einem Unwohlsein der Kaiserin, sondern mit der Frage wegen der nächsten Sommercur in Verbindung steht, nachdem der Besuch Kissingens noch keineswegs eine beschlossene Sache sei. (s. o. Wien.)

Frankreich.

Paris, 26. März. Heute fand in den Tuilerieen Ministerrath Statt, in Folge dessen sich das Gerücht verbreitete, der französische Botschafter sei aus Petersburg abberufen worden. Dieses Gerücht soll jedoch noch nicht begründet sein. Die Börse war sehr flau, obgleich die Bank ihren Disconto herabgesetzt hat. — Der General Fleury, Adjutant des Kaisers, ist nach Rom abgereis't, woselbst er mit einer diplomatischen Sendung betraut sein soll. — Die Kaiserin, die Prinzessinen Mathilde und Clotilde wohnten heute der Aufnahme des Herrn Octave Feuillet in die französische Akademie bei. Die Rede des neuen Akademikers war Scribe gewidmet. Er fand dabei Gelegenheit, der der Festlichkeit beiwohnenden Kaiserin einige sehr schmeichelhafte Worte zu sagen, der, so schien es ihm, in ihrer Grazie und Barmherzigkeit ebenfalls von dem allgemeinen Stimmrechte gehuldigt worden sei. Vitet antwortete Feuillet. — In der beim Herzoge von Broglie abgehaltenen Wahlversammlung ist beschlossen worden, ein aus den Herren Dufaure, Berryer und Odilon Barrot zusammengesetztes Wahl-Comite zu ernennen. Dasselbe soll sich mit den Wählern in Verbindung setzen, ihnen Rathschläge ertheilen und dergleichen mehr. Es soll auch weitere Comite's bilden. Die Wahlbewegung ist im Zunehmen begriffen. — Gestern fand bei Herrn Herald, einem Mitgliede des Carnol'schen Comite's, abermals eine Versammlung von etwa fünfzig Vertretern der demokratischen Partei Statt, die sich mit der brennenden Frage beschäftigte, ob die Fünf sämmtlich wieder zu wählen seien oder nicht. Man hat sich im bejahenden Sinne entschieden, was Herrn Havin wohl nicht besonders erbauen wird.

Der Independance Belge wird von Paris berichtet: „In unseren officiellen Kreisen macht sich eine merkliche Gereizheit in Folge des Tones bemerkbar, mit welchem der preußische Staats-Anzeiger in seine Strafpredigt gegen die Presse seines Landes die Depesche der französischen Regierung mit hineingemengt hat, auf die das Organ des Herrn v. Bismark anspielt. Dieser Verstimmung hat man wohl auch das Gerücht zuzuschreiben, daß der Herr Drouyn am 24. den Grafen Goltz um Aufklärungen gebeten hat."

Wie der „G. C." aus Paris geschrieben wird ist vergangenen Sonntag Herr Feliński, der Bruder des Erzbischofs von Warschau, dort angelangt. Er hat von seinem Bruder den Auftrag erhalten, das Schreiben, das der polnische Kirchenfürst an den Czar gerichtet hat, in Paris zu publiciren, falls der russische Kaiser darauf keine baldige, bestimmte und günstige Antwort ertheilen würde. Das Schreiben soll in einem höchst energischen Tone abgefaßt und darin namentlich die Bitte einer Wiederherstellung der polnischen Constitution ausgesprochen sein.

Von der großen Polendebatte des französischen Senats, die so Manchem Hoffnung und noch manchem Andern Besorgnisse einflößte, ist nichts geblieben als einige Bonmots. Die Bonmonts von vorgestern hat das Sprichwort in schlechten Credit gebracht, ich werde mich begnügen, nur eines nachzuerzählen. Der Prinz nannte in seiner Rede die Darstellung, welche Laroche-Jaquelein von der polnischen Bewegung gegeben hatte, eine Geschichte nach Art des Pére Loriquet. Man muß wissen, daß dieser Pater Loriquet unter Karl X. eine Histoire de France geschrieben hat in welcher die Republik gar nicht vorkommt, Napoleon aber, der in einer Geschichte der Zeit von 1794 bis 1815 nicht ohne Schwierigkeit ignorirt werden kann, als General Bonaparte figurirt. Der ehemals legitimistische Senator fühlte den Stich und rief dem prinzlichen Gegner zu: „Ich bin so wenig ein Schüler des Pére Loriquet, als Sie ein Schüler Mazzini's." Andere wollen gehört haben, daß der alte Bourbonist noch ganz andere Bemerkungen hinzufügte. Sie wurden den Prinzen hinterbracht, und man glaubte vierundzwanzig Stunden lang an die Möglichkeit eines Duells. Er schlägt sich, sagten Einige; er schlägt sich nicht, Andere. Man grübelte über den Ausweg, den der erfinderische Kopf des Bewohners vom Palais Royal auftreiben werde. Ich habs, rief Einer, er wird bereit sein, sich zu schlagen, aber nur auf Sense. „Il ne fera que Faucher." Man erinnert sich in der Pariser Gesellschaft, daß der sonst ausgezeichnete Herr Leon Faucher es nicht liebte, seine mancherlei Fehden anders als auf unblutigem Wege auszutragen; faucher heißt zugleich mit der Sense schlagen, mähen.

Rußland.

Von der russisch-polnischen Gränze wird der „G. C." unterm 26. d. M. geschrieben, daß der von verschiedenen Tagesblättern besprochene Vorfall einer Gränzverletzung bei Ulanow sich nach den darüber gepflogenen Erhebungen nicht in so grellem Lichte darstellt, als Anfangs gemeldet wurde. Der Vorfall hat sich nicht am 5. März, sondern am 11. Februar l. J. ereignet; der von den Russen verfolgte und auf österreichischem Gebiete ergriffene Insurgent wurde nicht getödtet, derselbe lebt noch und befindet sich zu Lublin in Haft.

Wie die „Ostd. Ztg." direct aus dem polnischen Lager erfahren hat, hat sich das Rochebrune'sche Zuaven-Corps ganz aufgelöst. Nur 15 befinden sich zur Zeit bei den Aufständischen; die übrigen, gegen 200, sind in Oesterreich, werden aber schon für die nächsten Tage wieder im de polnischen Lager erwartet.

Der „Ostd. P." schreibt man: Die russischen Truppen sind bei dem Rückzuge der Aufständischen gegen Opatowice in den Besitz des gesammten Wagentrains, der Munition, und wie man heute hört, auch der sämmtlichen Documente gelangt; unter diesen sollen sich Schriftstücke befinden, welche auf eine Erhebung in den angrenzenden nicht unter russischer Suprematie stehenden Gebietstheilen Bezug nehmen.

Ueber die Affaire, welche in den Wäldern zwischen Lazy und Poremba stattfand, schreibt man der „Schl. Ztg." aus Myslowitz, 26. März. Die Insurgenten in einer Stärke von ungefähr 400 Mann, zum großen Theil sehr gut bewaffnet, indem dieselben Infanteriegewehre, Büchsen, Säbel, Pistolen, Revolver und Sensen besaßen, waren gerade, nachdem dieselben 2 Eisenbahnbrücken in Brand gesteckt hatten, mit Exercieren beschäftigt, während einige Frauen ihnen das Essen bereiteten, als die Russen in einer Stärke von 150 Mann von der Bahn her heranrückten und die erste Salve gaben. Die Insurgenten nahmen nicht allein den Kampf nicht auf, sondern ergriffen, fast ohne einen Schuß zu thun, trotz ihrer numerischen Ueberlegenheit schleunigst die Flucht, indem sie dem Feinde ihre mit Nahrungsmitteln, Bagage u. dgl. beladenen Wagen überließen. Auch ihre sämmtlichen Papiere fielen den Russen in die Hände. Bei der Dichtigkeit des Waldes konnten die Russen an eine Verfolgung nicht denken. Unwahr ist es, daß die Russen Verwundete tödteten und die Gefallenen der Kleider beraubten, eben so unwahr, daß die Russen ein nahes Dorf in Brand steckten. Daß die nahewohnenden Bauern sich einiger Kleider der Gefallenen bemächtigten, ist Thatsache, und wird wohl an letzteren dafür die so jetzt übliche Lynch-Justiz geübt werden. Die Polen verloren außer 7 Todten viele Verwundete und auch einige Gefangene, die Russen nicht einen einzigen Mann. Diese Affaire ist eine der schmählichsten Niederlagen, welche bei dieser unglücklichen Polenerhebung vorgekommen sind. Mit nur einigem Muth konnten die Polen den Feind erdrücken. — Auf der Flucht kam ein großer Theil der Insurgenten mit ihrem Chef Cieszkowski auf der Herrschaft P. in der Nacht an. Der Besitzer war gerade abwesend, sie nahmen demselben 9 Pferde, darunter zwei für den Besitzer sehr werthvolle Pferde, Reitzeug, Pferdegeschirre, Wagen, Hafer, Stroh, Heu u. dgl. mehr, alles zusammen in einem ungefähren Werthe von 1000 Thalern. Ein Theil der Insurgenten lagerte auf Stroh vor der Wohnung des Besitzers, ein anderer Theil bemächtigte sich der Wohnung, und obwohl die Russen jeden Augenblick ankommen konnten, blieben doch die Insurgenten, ohne einen Vorposten auszustellen, 3 Stunden am Orte und thaten ihr Möglich-

stes im Essen und namentlich bei der Flasche. Der Bevollmächtigte des Besitzers hatte dieselben aufgenommen, Kleider und auch Geld an dieselben ausgetheilt. Der Besitzer, ein Deutscher kam eine halbe Stunde nach dem Abmarsch der Insurgenten von seiner Warschauer Reise, welche sich durch die Vernichtung der 2 Eisenbahnbrücken verspätet hatte, um 2¼ Uhr Nachts nach Hause und brachte derselbe noch drei Polen mit, welche ihn um Gastfreundschaft baten. Dieselben sind, wie es sich später herausgestellt hat, stark compromittirt gewesen. Wichtige Papiere und eine bedeutende Summe Geldes übergaben sie dem Gastgeber zur Aufbewahrung, bis zu ihrer Abreise. Um 8 Uhr früh kamen noch drei polnische Damen und drei Herren, welche mit dem Eisenbahnzuge in Folge der Vernichtung der zwei Brücken nicht weiterreisen konnten, nach P. Der Besitzer nahm sie alle mit Gastfreundschaft auf, gewährte ihnen sicheres Asyl und sorgte für ihre Weiterreise. Cieszkowski hat sich durch das Verbrennen vieler Eisenbahnbrücken und Zerstörung der Telegraphendräthe einen wenig ruhmvollen Namen erworben, weil die ganze Zerstörungsmanie eine große Thorheit war, indem dadurch für die polnische Insurrection gar nichts bezweckt wurde, denn nur dort ist eine solche Zerstörung gerechtfertigt, wo man den anrückenden Feind durch Zerstörung der Communication auf einige Stunden aufhalten kann. Dort aber, wo dem Feinde andere Mittel zu Gebote stehen, um sein Ziel zu erreichen, bleibt eine solche nutzlose Zerstörung unverantwortlich. Noch weniger Lorbeern hat aber Cieszkowski durch seine Niederlagen bei Panki, Mrzygłód und bei Łazy geerntet.

Bei Włocławek haben acht Bauern mehrere eingefangene Insurgenten ermordet. Der Kreisrichter von Włocławek leitete, wie man der „K. Z." aus Warschau schreibt, sofort an Ort und Stelle die gerichtliche Untersuchung ein und verhaftete die Mörder. Die Entrüstung über diese Unthat der Bauern erstreckte sich selbst auf die unfreiwilligen Bewohner des Gefängnisses zu Włocławek, welche eine Lynchjustiz an den neu angekommenen Collegen verübt hätten, wenn die Wärter nicht dazwischen gekommen wären. Die Bauern sitzen jetzt getrennt von der übrigen Bevölkerung des Gefängnisses. Das hier Erzählte ist der Inhalt eines amtlichen Berichtes an die Justizcommission (Ministerium)

Die Nachrichten von einer wachsenden Bewegung in Podolien und Volhynien, Wegnahme kaiserlich russischer Kassen, speciell jener in Podczajow u. s. w., sind sämmtlich unwahr. Ein Correspondent der „C. Oest. Ztg." schreibt von der russischen Gränze unterm 24. d.: Wir leben doch in der nächsten Nähe dieses Theiles Rußlands, verkehren mit demselben täglich, fast stündlich, und wissen nichts von derlei Vorkommnissen; wissen vielmehr, daß in Podolien die Ruhe nicht im geringsten gestört wurde, und noch weniger in Volhynien, wo bei der Haltung des Landvolkes ein Aufstand kaum denkbar. Die volhynischen Bauern halten nämlich strenge Wacht und lassen Niemand passiren, der sich nicht genügend legitimirt; überdies durcheilen fliegende Colonnen das Gouvernement und verhüten so jede etwaige Ansammlung von Verschworenen, denen sich der begüterte Adel sowohl als auch der Bauernstand jedenfalls fern halten, obschon der erstere dem Einfluß von Außen theilweise unterthan und der letztere durch glänzende Versprechungen von Befreiungen und Geschenken in Versuchung geführt ist. Die Regierung gebietet in den beiden genannten Gouvernements über zu viele Militärkräfte, sie ist zu sehr auf dem qui vive und die Zeit des Feldbaues ist zu nah und von zu allgemeiner Wichtigkeit, als daß nur eine Unordnung zu befürchten stände; es steht auch zu erwarten, daß nicht in einem ungleichen Kampfe Blut vergossen und Elend über das Land heraufbeschworen werde, das die nächste Zukunft zu friedlichen Feldarbeiten braucht.

Die „Schles. Ztg." meldet aus glaubwürdiger Quelle aus Warschau: Marquis Wielopolski habe seinen Einfluß bei dem Großfürsten verloren und sei in vollständige Ungnade gefallen; der Großfürst empfange ihn nur widerwillig.

Der Erzbischof von Feliński, schreibt man der „N. P. Z." aus Warschau, hatte an den Kaiser ein Schreiben gerichtet, worin er sein Entlassungsgesuch motivirt, und hatte dasselbe dem Großfürsten Statthalter zur Uebersendung übergeben. Der Großfürst-Statthalter hat dies Schreiben an Herrn v. Feliński mit der Erklärung zurückgeschickt, daß es zur Uebersendung an den Kaiser nicht geeignet sei und daß Herrn v. Feliński nur die Alternative bleibe, seinen Sitz im Staatsrathe zu behalten, oder sein erzbischöfliches Amt in die Hände des Papstes und der Regierung niederzulegen.

Aus St. Petersburg, 24. März, wird dem Botschafter geschrieben: Ein bedeutungsvolles Factum ist, daß Fürst Gortschakoff nichts weniger als feststeht. Hätte der Kaiser schon einen vollkommen befähigten Nachfolger für den noch vor Kurzem so mächtigen Minister gefunden, so wäre derselbe bereits abgetreten. Man erkennt jetzt, das er Fehler über Fehler begangen hat. Es fanden bezüglich dieser Sache sehr ernsthafte Discussionen im Schooße der kaiserlichen Familie statt, und dem Fürsten dürfte dies nicht ganz unbekannt geblieben sein; er galt einige Tage für krank. Jedenfalls wird bereits, wenn auch mit großer Vorsicht und Reserve, die Eventualität des Rücktritts des Fürsten Gortschakoff besprochen, und viel genannt als seine Nachfolger werden theils Hr. v. Budberg, theils der Fürst Orloff, gegenwärtig in Brüssel. Unter des Letzteren Namen circulirt ein geheimnißvolles und vortrefflich geschriebenes Schriftstück, welches sich mit der Lage Polens und Mitteln zu seiner Pacificirung beschäftigen soll, und zwar in Form eines Sendschreibens an den Großfürsten Constantin.

Griechenland.

Aus Athen vom 14. d. schreibt man: Die Untersuchung der royalistischen Verschwörung wird so vehmgerichtartig mysteriös geführt, daß dem Publicum so viel wie nichts zu Ohren kommt. Es werden übrigens täglich neue Verhaftungen unter den respectabelsten Personen des Landes vorgenommen, und selbst der General Handschi-Petros, der greise Held des Befreiungskrieges, der Führer der Expedition nach Thessalien im Jahre 1854, wanderte ins Gefängniß. Sein Schicksal theilen das Mitglied der Nationalversammlung Panusi, der frühere Präfect Monastiriotis, der Vorsteher des Klosters in Salamine, Pater Gregor, der ehemalige Deputirte Plaputas, Hr. G. Staikos, Hr. Thon, Militär-Rechnungsführer, Hr. Katos, früher Bürgermeister der Gemeinde Archanon u. A.

Egypten.

Vor längerer Zeit schon und zwar aus Anlaß des Todes von Said Pascha war die Rede von finanziellen Forderungen, welche die Direction des Suez-Canals an die ägyptische Regierung stellt. Aus Cairo wird nun gemeldet, daß diese Angelegenheit geregelt sei. Der Vicekönig Ismael Pascha erkennt eine Schuld von 54 Millionen an und hat sich verpflichtet, dieselben in monatlichen Raten von 1½ Mill. zu tilgen.

Amerika.

Die letzte amerikanische Post brachte die Nachricht, daß der bekannte Mormonen-Häuptling Brigham Young wegen Bigamie (Polygamie wäre der richtige Ausdruck) durch die Unionsbehörden verhaftet wurde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 30. März.

* Freitag Abends wurde in der Wohnung des Kaufmanns H. Joh. Kosz in der Grod-Straße und vorgestern Abends in der Wohnung des Kaufmanns Müllner Haussuchung gehalten H. Kosz wurde in Folge der bei ihm vorgefundenen gravirenden Papiere dem hiesigen Strafgericht übergeben.

* Wir hören, daß die auf dem kleinen Ring aufgestellten Krämerbuden nächstens werden beseitigt werden.

* Am 27. d. M. ist im hiesigen Lazarusspital, Ladislaus Biedroński, 20 Jahre alt, von Grojec an den erhaltenen Wunden bei Igolomia gestorben. — Der 18jährige Faustin Lipiński aus Gniazdow, schwer verwundet bei Busk, ist in Tarnow am 25. d. M. gestorben.

* Aus der Czartoryski'schen Bibliothek in Paris ist das Manuscript N. 1314 (lateinische Chronik des Erzdiakon Boguchwał, Klein-Folio, 168 p.) abhanden gekommen. Der gegenwärtige Besitzer desselben, oder wer sonst Nachricht über dasselbe zu geben vermag, wird aufgefordert, sich an die Adresse des Fürsten Czartoryski in Paris oder H. Franz Kluczycki in Krakau (Haus „Barany") zu wenden.

* Wie die „Gazeta nar." berichtet, wurde der Gemeinderath Hr. Bałutowski in Lemberg verhaftet. Auch der gewesene Landtagsabgeordnete Graf Golejewski war durch einige Stunden in strafgerichtlicher Untersuchung, worauf er sein Wort geben mußte, daß er sich aus Lemberg nicht entfernt und auf jede gerichtliche Forderung stellen wird. Der „Czas" sagt dagegen, daß in der Wohnung des Letztern eine Revision abgehalten wurde.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 28. März. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. — 5 kr. öst. W außer Agio: Weißer Weizen von 70 — 75. Gelber 69 — 73. Roggen 48 — 50. Gerste 36 — 39. Hafer 24 — 26. Erbsen 45 — 50. Winterraps (für 150 Pfd. brutto) 250 — 280. Sommerraps 220 — 256 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 8 — 15¾ Thlr. Weißer von 7— — 18½ Thlr.

Lemberg, 27. März. Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: Ein Metzen Weizen (81 Pfd.) 3.17 — Korn (78 Pfd.) 1.64 — Gerste (67 Pfd.) 1.61 — Hafer (46 Pfd.) 1.58 — Haiden 2.25 — Erdäpfeln—.84 Ein Zentner Heu 1.38 — Stroh 51 kr. — Buchenholz pr. Klafter 10.85 — Kieferholz 9.50 — — Ein Becher Weizengraupen 9 kr. Gerstengraupen 4 kr., Hirsegraupen 6 kr., Haidengraupen 4½ kr.; 1 Pfund Weizenmehl 6½ kr., Kornmehl 6 kr.. Butter 64 kr., Schweinschmalz 44 kr., Unschlitt 24 kr.; — 1 Maß doppeltes Bier 22 kr., einfaches 20 kr.; unter 18° Branntwein 90 kr., 15° roher gemeiner ohne Steuer 48 kr.

Lemberg, 27. März. Holländer Dukaten 5 27 Geld, 5.33½ Waare — Kaiserl. Dukaten 5.28½ G., 5.36 W. — Russischer halber Imperial 9.16½ G., 9.28 W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.77 G., 1 80 W. Preußischer Courant-Thaler 1.67½ G., 1.70 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 76.38 G., 77.13 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 80.30 G. 81.05 W Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 72.93 G. 73.68 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.93 G. 81.68 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 211.50 G. 213 50 W.

Berlin, 28. März. Freiw. Anl. 101½. — 5perz. Met. 68. — 1860er-Lose 85. — National-Anl. 73¼. — Staatsbahn 135⅞. — Credit-Act. 95. — Credit-Lose —. — Böhm. Westbahn 72½. — Wien 89.

Frankfurt, 28 März. 5perzent. Met. 65⅛ — Wien 104½. — Bankactien 837. — 1854er-Lose 81⅞. — Nat. Anl. 71½. — Staatsbahn 236. — Credit-Act. 222½. — 1860er-Lose 85⅛. — Anlehen v. J. 1859 82⅞.

Amsterdam, 28. März Dort verzinsl. 82. — 5perzent. Met. 62$\frac{15}{16}$. — 2½perz. 32⅜. — Nat.-Anl. 67⅝. — Wien fehlt. Oesterreichische Papiere flau.

Paris, 28. März. Schlußcourse: 3perz. Rente 69.70 — 4½perz 96.25. — Staatsb. 508. — Cred.-Mob. 1123. — Lomb. 595. — Piemontesische Rente 71.15. — Consols mit — gemeldet.

Krakauer Cours am 28. März. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105½ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 401 verl., 395 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 90¼ verl. 89¼ bez., — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¼ verl., 110¼ bez. Russische Imperials fl. 9.20 verl., fl. 9.05 bez. — Napoleond'ors 9 03 verl., 8.88 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.40 verl., 5.32 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.40 verl., 5.32 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100⅜ verl., 100 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78⅜ verl., 77⅜ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 82⅞ verl. 81⅞ b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 75⅜ verl. 74⅜ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. W. 81.50 ver., 80.50 b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 214 verl., 212 bezahlt.

Lotto-Ziehungen.

Gezogene Nummern:	Am 28. März.				
Brünn	89,	50,	6,	83,	33.
Linz	43,	63,	25,	84,	59.
Ofen	11,	20,	7,	12,	59.
Triest	66,	56,	1,	27,	7.

Neueste Nachrichten.

Aus Żołkiew, 27. d., wird berichtet: Am 26. Abends sind 46 Insurgenten, welche am 24. d. die Gränze bei Buda überschritten hatten, nach Rawa gebracht worden, wo am 27. ein weiterer Transport von 70 Insurgenten erwartet wird.

Nach dem „Czas" ist Mielęcki, obgleich schwer verwundet, noch am Leben und ist Hoffnung, ihn zu retten, sowie Callier, dem eine Kugel die Kinnlade zerschmettert hat. Ueber die Bedrohung von Kielce durch das Świętokrzyżer Corps fehlen dem „Czas" noch die näheren Berichte. Die Russen unter Czengeri sind umgekehrt, um die Garnison in Kielce zu verstärken, dafür sind die beiden Rotten, die zu Wagen von Michałowice herbeigeeilt waren, vorgestern dorthin zurückgekehrt und halten diesen Gränzort besetzt. Außer in Kielce stehen russische Garnisonen in der Krakauer Wojwodschaft an folgenden von Westen her gerechneten Orten: Dąbrowa, Strzemieszyce, Olkusz, Michałowice, Miechów, Stobnica. Im Lublinischen sind die russischen Streitkräfte nach Einmarsch der Rzewuski'schen Division bedeutend.

Bei Krzeszów am San, im Gubernium Lublin, im Zamośćer Kreise, waren am 15. d. über 1000 wohlbewaffnete und gut exercirte Insurgenten (so bezeichnet sie der officielle Bericht) eingetroffen, hatten sich unter den Befehl des im Lubliner Gubernium die Insurgenten commandirenden Oberanführers Czachowski gestellt und in den Wäldern von Jedlinek, Budziazy und Huta Krzeszowska Posto gefaßt. Hier wurden sie von der Militärcolonne unter Oberst Miednikow angegriffen, ohne Aufenthalt bis in die Gegend des Dorfes Czosma, eine Meile von der galizischen Landgrenze, 2 Meilen von der Stadt Frampol (6 Meilen von der Festung Zamość) verfolgt und nach heftigem Widerstande am 21. d. geschlagen, worauf sie in kleinen Schaaren wieder über die Gränze flohen. Der Verlust der Insurgenten war sehr bedeutend und unter den Getödteten befindet sich der Ober-Anführer Czachowski selbst nebst zwei Geistlichen. Das Militär eroberte viele Waffen, Pferde, Munition und Bagage, hatte aber auch 10 Todte und 18 Verwundete. Eine zweite Schaar hat sich in den Wäldern unweit der Stadt Krasnobrod, 3 Meilen südlich von der Festung Zamość (Gubernium Lublin) festgesetzt. Sie stand unter Lelewel (nom de guerre). Major Ogolin wurde mit einer Militärabtheilung gegen die Insurgenten abgesandt und schlug dieselben bei Krasnobrod am 24. d., wobei die Insurgenten gegen 200 Todte verloren und unter diesen soll sich auch ihr Anführer Lelewel befinden.

Der „Wiener Ztg." wurde nachstehende telegraphische Depesche mitgetheilt: Warschau, 27. März, Abends 8 Uhr. Padlewski, von drei Seiten durch russische Truppen eingeschlossen, hat am 22. d. bei Gorczew im District Lipno, Gouvernement Płock, selbst seine Schaar aufgelöst und ist mit 200 Berittenen gegen Mlawa geflohen. Die kais. Truppen fanden bei Gorczew viele weggeworfene Waffen, darunter zwei kleine Kanonen.

Von der polnischen Gränze über Berlin wird unter dem 26. gemeldet: Die Insurgenten in den Gouvernements Płock und Augustowo erhielten eine Sendung von 1000 Miniécarabinern. In Warschau wurden zwei Spione auf der Straße erdolcht.

Nachschrift. Heute ist der königlich britische Legationssecretär, Mr. A. H. Mounsey, hier eingetroffen, um Erhebungen wegen der, wie s. Z. erwähnt, durch russische Truppen erfolgten Mißhandlung des britischen Unterthanes, Ludwig Finkestone, zu pflegen. Herr Mounsey wird sich zu diesem Zweck auch nach Giebułtow, den Ort der That, begeben.

Bei Ojcow und Pieskowa Skała soll sich ein neues Insurgentencorps unter Anführung Mierosławski's sammeln.

In Szczakowa wurden heute abermals 2 Koffer mit Waffen angehalten.

Brünn, 28. März. Der Landtag wurde mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser heute 8 Uhr Abends geschlossen. Die Präliminarien für 1864 wurden erledigt. Grundentlastungs-Zuschlag beträgt 10, Landesfond 6 Kreuzer.

Linz, 28. März. Der Landtag wurde um 11 Uhr mit begeistertem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und das Land Oberösterreich geschlossen.

Berlin, 28. März. Das Abgeordnetenhaus berieth heute schließlich Petitionen. Eine derselben betraf die polnische Frage. Die Ministerbank war leer und Sybel beantragte daher, die Debatte zu vertagen und die Staatsregierung aufzufordern, im Hause zu erscheinen. Dieser Antrag wurde angenommen. Die nächste Sitzung findet Dinstag statt; es sind für dieselbe von dem Minister-Präsidenten Mittheilungen angekündigt. Wegen des Osterfestes vertagt sich dann das Haus bis zum 8. April. — Die von den Polen eingebrachte Interpellation, ob die Regierung die inhaftirten Polen, welche russische Unterthanen sind, auszuliefern beabsichtige, wird Dinstag ebenfalls verhandelt. — Alle Berliner Abendzeitungen, auch die liberalen, bezweifeln die Richtigkeit der von der „Kölnischen Ztg." gebrachten Nachricht von dem Plane Frankreichs in der polnischen Frage. (Siehe oben.) — Herr v. Bentkowski hat in einem aus Łysce datirten Schreiben angezeigt, daß er sein Mandat niederlege.

London, 28. März. In der heutigen Nachtsitzung des Unterhauses erklärt Lord Palmerston in Folge verschiedener Interpellationen, die Verhandlungen mit den Mächten des Wiener Vertrages wegen Polens dauern fort. Näheres sei vorerst nicht mittheilbar. Die Klagen Amerika's über mangelhafte Neutralität seien unbegründet. England beobachte die Neutralitätsgesetze strengstens und werde diese wegen Parteigeschreies gegen England nimmer ändern. Das Parlament vertagt sich bis zum 13. April.

Turin, 27. März. (Nachts.) In der Deputirtenkammer wurde die Debatte über die Petitionen zu Gunsten Polens beendigt. Der Commissionsantrag auf Verweisung an das Ministerium als Vertrauensausdruck wurde mit großer Majorität angenommen. Nach einem lebhaften Zwischenfalle zieht Cairoli sein auf die Naturalisation der Emigranten bezügliches Project wegen der von der Commission eingebrachten Amendements zurück.

Stockholm, 28. März. Gestern fand ein großes Banquet zu Ehren des Fürsten Czartoryski statt. Bei dem Toast, welchen General Hajelius auf Polen ausbrachte, herrschte große Begeisterung. Die Versammlung stimmte die polnische Nationalhymne an.

Madrid, 26. März. Der Infant Don Juan de Bourbon, welcher incognito hier erschienen war, ist nach Frankreich zurückgekehrt. Der „Correspondencia" zufolge hat seine Reise kein Ergebniß geliefert.

Bukarest, 26. März. Das Ministerium ist eifrig mit der Ermäßigung des Budgets beschäftigt. Die Regierung hat mit englischen und französischen Capitalisten eine Anleihe von 2.000.000 Lstr. abgeschlossen. Von dem Hause Erlanger wird die Gründung eines Boden-Credits, von dem Hause Rodocanachi in London und dem Hause Emden in Paris die einer Bank vorgeschlagen. Mehrere Gesellschaften kommen um Concessionen für die Anlage von Eisenbahnen ein.

Constantinopel, 19. März. Der Sultan wird auf seiner Reise nach Egypten, wo er den Suez-Canal besichtigen will, auch die Inseln Rhodus und Candia besuchen, den Plan aber, auch nach Syrien bis Damascus zu gehen, auf Abrathen seiner Minister aufgeben.

Konstantinopel, 27. März. Der Sultan verschob seine Abreise um einige Tage, bis das Geschwader völlig bereit ist. Abderahman Pascha ersetzt den Gouverneur von Schumla, welcher sich Pflichtvergessenheiten gegen österreichische Unterthanen zu Schulden kommen ließ. Der neue preußische Gesandte bei der Pforte Graf Brassier de St. Simon ist heute Morgen hier angekommen. Mönche aus Schumla bei Trebigne sind auf österreichische Verwendung bei der Pforte in ihr Kloster zurückgekehrt.

Newyork, 19. März. Die Legislative New-Jersey's hat mit großer Majorität sich zu Gunsten des Friedens erklärt. Das Bombardement Port Hudsons fing am 14. an und es fand ein hartnäckiger Kampf statt. Nach südlichen Berichten siegten die Conföderirten vollständig. Die Unionsberichte fehlen noch. Der Sieg der Unionisten am Yazoo-Flusse bestätigt sich nicht. Nach Texaner Berichten hätten die Franzosen die Stadt Mexico eingenommen. Die Nachricht wird für verfrüht gehalten.

Levantinische Post. (Mittelst des Lloyddampfers am 27. d. M. in Triest eingetroffen.) Konstantinopel, 21. März. Mehemed Reschid Pascha, Exgouverneur von Smyrna, wurde zum Gouverneur von Siras, Osman Pascha zum Generalgouverneur des Archipelagus, Sureya Pascha zum Gouverneur von Aleppo und Haled Bey zum Gouverneur von Cypern ernannt.

Smyrna, 21. März. Der griechische Bischof verlangt Freilassung der verhafteten Rädelsführer bei der Judenverfolgung, was die Behörde verweigerte.

Athen, 21. März. Ueberhandnehmende Zügellosigkeit der Soldaten. Die Kaufleute Athens und des Pyraeus petitioniren bei der Nationalversammlung um Wiedererrichtung des Generalcommando's. Gestern stürmte der Pöbel die Druckerei eines kleinen Blattes, welches behauptete, daß England die baierische Candidatur unterstütze. Der Redacteur wurde in Arrest geführt, um ihn vor Mißhandlungen zu schützen. Oberst Koronaeos wurde zum Chef der Nationalgarde gewählt. Der Kriegsminister gab seine Entlassung, die nicht angenommen wurde. Der Minister des Aeußern, Maurokordatos, ist definitiv zurückgetreten, sein Departement leitet provisorisch der Justizminister. (Nach anderweitigen Berichten ist auch H. Papazophyropulos zurückgetreten.) Elliot erklärte amtlich, daß England die bairische Candidatur nicht unterstütze. Die Finanz-Commission beantragt die Aufhebung sämmtlicher bezahlten Consulate.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse
Durchschnitts-Cours in österr. Währung.
Vom 28. März.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.— — 5 pCt. National-Anlehen 81.55 — Bankactien 796 — Creditactien 212.40.

Wechsel. Silber 111.25 — London 111.90 — K. k. Münz-Dukaten 5.34.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 28. März.

Angekommen sind:
Hotel de Saxe: Herr Wilhelm Homolacz, Gutsbesitzer, aus Galizien.
Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Ignatz Krajewski, aus Galizien. Witalis Grzybowski, aus Wadowice.
Hotel zum weißen Adler: Die Herren: Mieczyslaus Pankowski, Eisenbahnbeamter, aus Lemberg. Karl Germann, Gutspächter, und Joseph Witalis, Gutsbesitzer, aus Galizien.

Abgereist sind:
Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Karl Godefroi und Alexander Gorajski, nach Galizien.
Lemberger Hotel: Herr Joachim Szumowski, Gutsbesitzer, nach Warschau.

29. März.

Angekommen sind:
Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Walter, aus Polen. Kalixt Baron Horoch und Wilhelm Ludwig Heintze, aus Galizien. Herr Wilhelm Heckel, Kaufmann, aus Leipzig.
Hotel de Dresden: Herr Amilkar Szeliski, Gutsbesitzer, aus Galizien.
Lemberger Hotel: Die Herren Gutsbesitzer: Karl Dąmbski, aus Polen, und Ladislaus Radecki, aus Galizien.

Abgereist sind:
Hotel Poller: Herr Anton Morelowski, Gutsbesitzer, nach Lemberg. und Hedwig Gräfin Weißenwolff, nach Galizien.
Hotel de Saxe: Die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Skrzyński, nach Galizien, und Bogusław Lubieński, nach Polen.

Amtsblatt.

N. 1203. **Kundmachung.** (233. 3)

In Gemäßheit des §. 22 der Landtagswahlordnung für das Königreich Galizien und Lodomerien sammt dem Großherzogthum Krakau, werden die Verzeichnisse derjenigen Personen, welche nach der Bestimmung des §. 14 dieses Gesetzes in dem Wahlbezirke der Landgemeinden Jasło, Brzostek, Frysztak und in dem Wahlbezirke Dębica, Pilzno zur Theilnahme an der Wahl des Landtagsabgeordneten, als Wahlmänner berechtigt sind, mit dem Bemerken hiemit kundgemacht, daß Reclamationen gegen diese Verzeichnisse binnen 14 Tagen vom Tage dieser Kundmachung an gerechnet, beim k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidium in Krakau einzubringen sind.

Die großjährigen Mitbesitzer eines landtäflichen wahlberechtigten Gutes haben den von ihnen zur Wahl Ermächtigten, unter Vorlage der Vollmacht für denselben dem Bezirksamte des Wahlortes, behufs Ausfertigung der Legitimationskarten zur Kenntniß zu bringen.

Vom kais. königl. Statthalterei-Commissions-Präsidium.

Krakau, am 22. März 1863.

Merkl.

Verzeichniß

der in dem Wahlbezirke der Landgemeinden Dębica, Pilzno wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter.
Kreis Tarnów.

Post-Nr.	Vor- und Zuname des wahlberechtigten Gutsbesitzers	Benennung des landtäflichen Gutes	Name des Bezirkes
1.	Charzewski Ladislaus.	Okonin	Dębica
2.	Dzierzyńska Salomea.	Gębiczyna	Pilzno
3.	Flaczkiewicz Leonhard.	Zawadka	Pilzno
4.	Fox Isabella.	Gumniska	Dębica
5.	Goławski Boleslaus.	Gorzejowa	Pilzno
6.	Kozłowska Theodosia.	Gawrzyłowa	Dębica
7.	Sieradzka Genofewa.	Łopuchowa	Dębica
8.	Skotnicka Helena Erben, gewes. Guts-Adm. Kathar. Zabirzewska.	Zawadka	Pilzno
9.	Słotwiński Stanislaus, Łobaszewski Theodor, Sandruczek Hieronim.	Głobikowa	Pilzno

Obwieszczenie.

Stósownie do §. 22. Ordynacyi wyborczéj do sejmu dla królestw Galicyi i Lodomeryi z W. Księstwem Krakowskim, ogłaszają się spisy osób na mocy §. 14 téj ustawy uprawnionych do wyboru posła w ciele wyborczém gmin wiejskich, który to wybór w okręgu wyborczym Jasło — Brzostek — Frysztak dnia 16go Kwietnia t. r. a w okręgu wyborczym Dębica — Pilzno dnia 20go Kwietnia t. r. odbyć się ma.

Reklamacye odnośne mają być wniesione w przeciągu dni 14tu od dnia niniejszego ogłoszenia w c. k. Prezydyum komisyi namiestniczéj w Krakowie.

Współposiadacze pełnoletni upoważniających do wyboru dóbr tabularnych mają w celu wystawienia karty legitymacyjnéj naczelnikowi powiatu w miejscu wyboru podać przy załączeniu pełnomocnictwa imie swego pełnomocnika.

Z Prezydium ces. król. Komisyi Namiestniczéj.

Kraków, dnia 17 Marca 1863.

Merkl.

SPIS

posiadaczy dóbr tabularnych uprawnionych do wyboru posła w ciele wyborczém gmin wiejskich Dębica — Pilzno. — Obwód Tarnów.

Liczba	Imię i nazwisko wyborcy	Nazwa tabularnéj posiadłości	Nazwa powiatu
1.	Charzewski Władysław.	Okonin	Dębica
2.	Dzierzyńska Salomea.	Gębiczyna	Pilzno
3.	Flaczkiewicz Leonhard	Zawadka	Pilzno
4.	Fox Izabella.	Gumniska	Dębica
5.	Goławski Bolesław.	Gorzejowa	Pilzno
6.	Kozłowska Teodozia.	Gawrzyłowa	Dębica
7.	Sieradzka Genofewa.	Łopuchowa	Dębica
8.	Spadkobiercy Skotnickiéj Heleny była adm. dóbr Katarzyna Zabirzewska	Zawadka	Pilzno
9.	Słotwiński Stanisław, Łobaczewski Teodor, Sandruczek Hieronim.	Głobikowa	Pilzno

Kundmachung. (236. 2-3)

Die Mitglieder des ständigen Gläubiger-Ausschusses für das Vergleichsverfahren in der Handels-Crida-Verhandlung des Herrn Wolf Winkler in Krakau, haben in ihrer am 4. März 1863 abgehaltenen Sitzung die Einleitung eines Vergleichs mit den Gläubigern für möglich befunden und zum Zwecke eines solchen Vergleichs mit den Gläubigern den Termin auf den 20ten Mai 1863 anberaumt. Der unterzeichnete Notar ladet daher als Gerichts-Commissär alle Gläubiger der Handels-Crida des Herrn Wolf Winkler in Krakau ein, sie mögen sich oder ihre Bevollmächtigten an dem bestimmten Tage, d. i. am 20. Mai 1863 um 10 Uhr Früh in der Kanzlei des gefertigten Notars in Krakau St. Johannesgasse N. 297 Gem. IV. im 1. Stocke einfinden.

Krakau, am 25. März 1863.

Franz Jakubowski,
k. k. Notar.

Kundmachung. (235. 1-3)

In Gemäßheit des §. 17 der h. Ministerialverordnung vom 18. Mai 1859, Z. 90 und des §. 23 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Z. 97 des RGB. werden sämmtliche Gläubiger des protocollirten Handelsmannes **S. H. Wachtel** in Krakau wiederholt aufgefordert, ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen, insofern sie es noch nicht gethan haben, bei dem Gefertigten mit Beschluß des hohen k. k. Krakauer Landesgerichts vom 20. Dezember 1862, Z. 23966 zur Durchführung der Ausgleichsverhandlung delegirten Gerichts-Commissär k. k. Notar Dr. Martin Strzelbicki in Krakau, unter Beibringung der den Titel und den Betrag der Forderung erweisenden Urkunden, längstens bis 29. April 1863 schriftlich anzumelden — widrigens die Nichtanmeldenden, im Falle ein Ausgleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus allem der Ausgleichsverhandlung unterliegendem Vermögen, in so ferne ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt sind, ausgeschlossen werden, und den in den §§. 35, 36, 38 und 39 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Z. 97 des R.G.B. bezeichneten Folgen unterliegen würden.

Krakau, am 24. März 1863.

Dr. M. Strzelbicki.
k. k. Notar.

N. 6864. **Kundmachung.** (225. 1-3)

Zeitpunkt des Beginnes der Wirksamkeit des Hauptzollamtes II. Classe zu Oświęcim (Bahnhof) und des Nebenzollamtes II. Classe zu Zabrzeg.
Zl. 4470 ex 1863.

Unter Bezug auf die Kundmachung vom 17ten Februar 1863 Zl. 2447 (h. o. Beil. z. V. B. N. 4) wird bekannt gegeben, daß sowohl das Hauptzollamt II. Classe zu Oświęcim (am Bahnhofe) als auch das Nebenzollamt II. Classe zu Zabrzeg seine Wirksamkeit am 16. März 1863 begonnen hat.

Krakau, am 17. März 1863.

N. 6956. **Kundmachung.** (229. 1-2)

Zufolge der Bestimmungen des Vertrages zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der Krakau Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft vom 30. April 1850 wird am 16. April 1863 die 13. Verlosung der gegen die Stammactien der Krakau Oberschlesischen Eisenbahn hinausgegebenen Obligationen und die 14. Verlosung der Prioritätsactien der genannten Bahn in Wien in dem hiezu bestimmten Locale (Singerstraße) um 10 Uhr Vormittags stattfinden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

N. 1. OP. **Kundmachung.** (227. 1-3)

Das k. k. Postcurs-Bureau des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft hat eine Postcurs-Karte von Galizien und Bukowina in neun Blättern herausgegeben und wurde der Preis eines Exemplars in neun Blättern mit 40 Kreuzer öst. W. festgesetzt.

Was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß diese Postcurs-Karte bei der Eilpostexpedition in Lemberg gegen Erlag des oben bezifferten Verkaufspreises bezogen werden kann.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, den 21. März 1863.

Concurs. (216. 3)

ad Nr. 279 ex 1862.

Zur Wiederbesetzung der, an der Lemberger medicinisch-chirurgischen Lehranstalt erledigten chirurgisch-klinischen Assistentenstelle wird der Concurs bis Ende April l. J. ausgeschrieben.

Bewerber um diesen, mit dem Adjutum jährlicher 210 fl. öst. Währ., einem Beköstigungs-Beitrage täglicher 42 kr. öst. Währ., einer beheizten Wohnung im allgemeinen Krankenhause und einem Bezuge jährlicher 36 Pfund Unschlittkerzen, verbundenen Posten haben ihre, mit dem medicinischen und chirurgischen Doctors-Diplome, der Nachweisung ihres Alters und Standes, der bisherigen dienstlichen oder practischen Verwendung, der Sittlichkeit und der Kenntniß der polnischen oder einer eieser nahe verwandten anderen slavischen Sprache gehörig instruirten Gesuche innerhalb der Concursfrist mittelst ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörden bei diesem Studien-Directorate einzubringen.

Vom k. k. medicinisch-chirurgischen Studien-Directorate.

Lemberg, am 15. März 1863.

Konkurs.

Do liczby 279 z r. 1862.

Dla obsadzenia posady chirurgiczno-klinicznego asystenta przy Lwowskim medyczno-klinicznym zakładzie naukowym ogłasza się konkurs do ostatniego Kwietnia r. b.

Starający się o tę posadę — połączoną z roczną 210 złr. w. a., z dodatkiem 42 kr. w. a. dziennie tytułem wiktu opalonego pomieszkania w powszechnym zakładzie chorych i 36 funtów świéc łojowych rocznie. — mają się dyplomem Doktora medycyny i chirurgii, dowodem wieku, stanu, dotychczasowego zatrudnienia, obyczajności i znajomości polskiego, lub temuż spokrewnionego innego sławiańskieuo języka, pośrednio swéj zwierzchności w oznaczonym czasie tutaj wykazać.

Od Dyrektoratu ces. król. med. chir. Zakładu naukowego.

Lwów, dnia 15 Marca 1863.

N. 1234. **Obwieszczenie.** (218. 3)

C. k. Sąd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie nieobecnemu i z miejca pobytu niewiadomemu Adamowi Koprowi z Gorczyc wiadomo czyni, że przeciw niemu Barbara z Koprów 1mo Lis 2do voto Magdziarz o zapłacenie 65 złr. 18¾ kr. w. a. po odtrąceniu 15 złr. w. a. — z odsetkami i kosztami sądowemi w tutejszym sądzie pozew wytoczyła, i o pomoc sądową prosiła, w skutek czego termin do rozprawy na dzień 27 Czerwca 1863 — o godzinie 9 przed południem wyznaczony został.

Sąd nieobecnemu na koszt i niebezpieczeństwo jegn Walentego Świrgul z Gorczyc kuratorem ustanowił, z którym rozprawa ta odbędzie się według przepisu postępowania sądowego dla Galicyi.

Wzywa się przeto niniejszym edyktem nieobecdego, ażeby w oznaczonym terminie albo osobiście sam stanął, lub potrzebne wywody prawne ustanowionemu zastępcy swemu zakomunikował, albo téż innego pełnomocnika sobie obrał, i Sądowi oznajmił, i w ogóle wszelkich środków prawnych do obrony jego służyć mających użył, inaczéj złe skutki z opóźnienia wynikłe sam sobie przypisze.

Z c. k. Urzędu powiadowego jako Sądu.

Rozwadów, d. 28 Lut go 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 28. März

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	69 70	69.80
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
vom Jänner — Juli	81.50	81.60
vom April — October	81.75	81.85
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.90	76.10
dtto „ 4½% für 100 fl.	67.10	67.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	154.—	154.50
„ 1854 für 100 fl.	93.—	93.50
„ 1860 für 100 fl.	96.—	96.20
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.75	88.25
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.25	87.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	—.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.40	73.75
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	71.75	72.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	796.—	797.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	212.30	212.50
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	636.—	638.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1840.	1842.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	224.50	225.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	152.75	153.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	131.25	131.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats-lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	267.—	268.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	211.50	212.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	434.—	435.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	240.—	242.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400 —

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.80	105.—
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.25	101.75
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.75	90.—
der Nationalbank auf östr. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.55	85.65
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	77 50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	135.50	135.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	—.—	99.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	122.—	122.50
„ „ zu 50 fl. CM.	52.—	52.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.25	36.75
Esterhazy zu 40 fl. CMze	97.—	98.—
Salm zu 40 fl. „	37.50	38.—
Palffy zu 40 fl. „	36.50	37.—
Clary zu 40 fl. „	35.—	35.50
St. Genois zu 40 fl. „	36.75	37.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.50	22.—
Waldstein zu 20 fl. „	23.50	24.—
Keglevich zu 10 fl. „	16.50	16.75

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.50	94.70
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.60	94.80
Hamburg, für 100 M. B. 4%	84.—	84.—
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	111.90	111.90
Paris, für 100 Francs 5%	44.30	44.35

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	Durchschnitts-Cours fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	— —	— —	5 34	5 35
„ vollw. Dukaten	— —	— —	5 34	5 35
Krone	— —	— —	15 35	15 40
20 Francstücke	8 93	8 95½	8 94	8 96
Russische Imperiale	— —	— —	9 18	9 20
Silbre	— —	— —	111 25	111 75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 Min. Früh 11 Uhr 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vorm. 2 Uhr 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemyśl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemyśl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
29	2	330''' 53	+ 4°2	87	SW. mittelm.	trüb		+2°0	+6°7
	10	20 41	+ 2°2	91	W. mit Sturm	„	Regen Abends		
30	6	22 68	— 1°2	85	NW. „	„	Sturm m. Gußr.		

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**